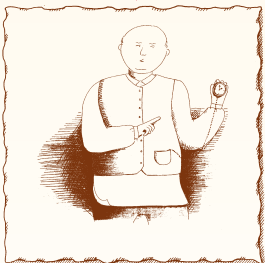
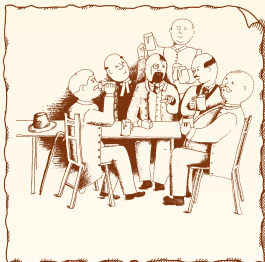
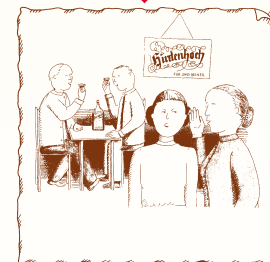
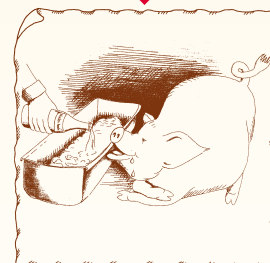
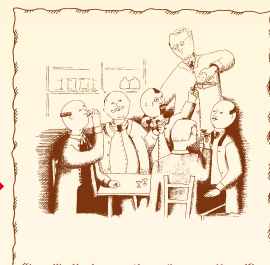
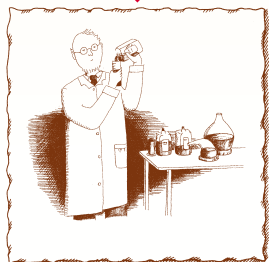
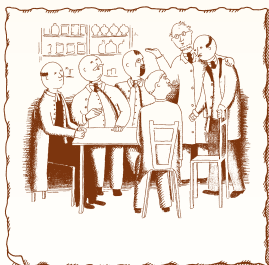


Ein gar wundersam Geschichtlin aus alter Zeyt



Es sassen nach dem schützenfeste beysammen etzliche wohlange-sehene und hochgelahrte herren bey frohem umtrunk, als der wirth ihnen – in aller ehrfurcht – den feyerabend gebeut. Waren wohl et- was bezechet vom pokulieren und kunnten nit finden das thuerlin, wo sie waren daheimb. So traktierten sie das glockelin der apothega gar schroecklich und verlangeten dor- ten zu trinken eynen schnabus von hohen procentas. Der administrator, eyn gar freundlicher herre, auch in der nacht wohl aufgelegt zu scherzen, laasset alle beysammen eynsitzen und beginnet mit der mixtura.



Er nimt gar feinen spiritus, thuet hinzu mancherley saeftelin und vielerley wundersam kraut von wohlgeschmacke, schrieb alles ge- ordnet auf, was da war verwendet und credenzte seynen trunk. Es mundete allen köstlich und waren wohl etzliche, welche verlangeten des oefteren ihr glaeslin zu füllen. Sie bedrängten gar sehr den provisor, um zu wissen, wie das köstliche getränk geheysen.

Er that ihnen kund, dass das receptum den namen HINTENHOCH trage und lächelte gar listig und verschmitzt dabey so nämlich selbi- ges produkt war ein probates mittel für schweine, vor allem trächtige sauen, die zuwegen schwacher hinterläufe und grosser fetten sich nit kunnten erheben.

So wurde dieses getränk aller orten bekannt und wenn auch war viel entsetzen unter dem weyber- volcke über denselbigen namen HINTENHOCH, so waren doch alle entzücktet über die eigenart seynes geschmackes.

Das geheimnis der mixtura aber blieb bewahret alle generationen bis auf den tag.